

ten/und gleichsamb mit bewehrter Hand/diesen Verächtern vnd Verläumbdern zeygen/dß wir der Rettung vnserer Ehren vnd wol hergebrachten guten Namens nit gar vergessen. Ich bin auch gewiß/Zopirus, O. bilius, vnd der vberaus wolberedte Timocrates, welcher gleichsamb ein Vatter vnd Erhalter bonarum literarum ist/beneben vnserem ganzen Gymnasio, ihnen meine Meynung nicht werden mißfallen lassen/vnd können wir ohne weitere vmbfrage einen solchen Aufschlag beschliessen/der so wol ihnen/ als diesem mag zu grossen Nachtheit gerathen. Dieweil ich aber schon gewahr worden/welcher massen ewre Herzen vnd Augen durch Zorn in flammirt vnd beyde mit Nachgier brennen/so sage ich nun ohne einiges weiters nachzudencken/dasß alle diese Numina augenscheinlich wider die Billigkeit vnd Gerechtigkeit gehandelt haben/vnd dasß derohalben ihr mit mir/vnd ich mit euch/vñ also wir alle mit einander vns billich mit allerhand diuis imprecationibus vñ Verfluchungen wider sie aufflehnen/vnd frey Muthwollen/der ganzen Welt offenbahren. Die arme Teuffel wissen nicht/dasß vns alle ihre arcana vnd Heimlichkeiten nur zu viel bekandt seynd/vñnd dasß kein so heimlich Bubenstück begangen/welches wir vnsern discipulis in den Schulen nicht zu tausend vnd tausend malen hetten vorgelesen. Da der Dominator Erebi, Pluto. die schöne Mintam zu sich name/damit er nur seinem Eheweib/welches er gleichwol auch nit mit besten Ehren bekommen/einen Verdruß thete/wer hat solches dem Cintheolo besser zu verstehen geben / als ich in meinen täglichen lectionibus, welche er mit Jesu von mir gehöret/vñ angesehen/dasß er schon zuvor gelehrter war/ als alle seine Companen? Wer hat besser gewußt/als ich/welcher massen die schöne Nymphae in Arcadia, in einem brennenden Eysen, die arme Syringam in ein Rohr verwandelt/dieweil sie vermercket/dasß der Schaffer Gott/so Pan genennet / ihr mehr / als ihnen nachgehendet? Weiß nicht jederman/mit was ängsten Iupiter das nobile scortum die Iuturnam verfolget/Darüber auch die arme Lara ihre Zunge dahinden lassen mußte / dieweil sie der Iunoni, welche auch billich darumb enfferte/ihrer beyder bübische Händel offenbahret? Weiß man nicht von einem cardine cæli bis zum andern/von den vnflättigen Lenociniis, so zwischen dem Siluano vnd der lieblichen Galataxa seynd vorgelauffen/deren sich billich alle fromme vnd keusche Herzen schämen/wann sie nur daran gedenccken? Wer ist aber hergegen so vnverständnis/der sich nicht zum höchsten verwundere vber die schmach/die sie dem Glauco vnd der Panopeæ angelegt/dieweil sie sich in dem wütenden Meer von dem Protheo nackend in Vppigkeit zusammengekoppelt/sehen lassen? Was thu ich aber? Warum halte ich mich hie auff mit Erzählung solcher aeringen particulariteten/da doch ihr ganzer Himmel voll Bestandes von solchen vppigen Böcken/vnd desß Auges Stall niemals so vbel gestuncken? Wir thun vnsern reinen Ohren vnd Herzen selbst gewalt / dasß wir solcher Vppigkeit dieser ungehaltenen Dachsen vnd Ebern so oft gedenccken: Wöllen derhalben von ihnen ablassen / vnd vns an diesem Garzonischen schmähubu ch rechnen/vnd den Authorem nach Gebühr vnd Verschuldung straffen/von wegen seines vnfreundlichen styli, welchen er so schmisslich zu vnserer Verachtung gebraucht hat. Sehet wie dieser die höchste Ehrenwürdige Præceptores bonarum & verarum literarum, mit einem verächtlichen Namen der Pædagogorum beklecket? Sehet an den Verläumbder vnd Lanistam vnserer Ehren/wie er die aller Gelehrteste vnd Vorsteher aller artium & scientiarum liberalium verlächet vnd verhönet? Sehet an einen neuen Democritum, der mit einem vberlauten cachinno vnd Hohnlach vnserer togam Magistralen verlächet / welche sonst bißhero so höchlich in der ganzen Welt geachtet worden. Vnd solte der vns tadeln/der noch nicht recht/vnd Orthographicè schreiben kan/wie man dann in seinem ganzen Buch sihet? In seiner Schrifft findet man nichts/oder ja gar wenig / das recht geschrieben ist: In seiner elocutione oder Aufrede / spühret man auch die geringste Lieblichkeit nicht: In seinen Worten hängen beynabe nichts aneinander: In den periodis findet sich auch der numerus, so billich von den Gelehrten in acht genommen wirdt / gar nicht: Vñnd sihet vnd höret man in der ganzen Rede nichts/als ein vnordentliches lediges Geschwäg / welches / wann es lang gewehret/man nicht versteht/vñnd weiß niemand/ ob es gehawen oder gestochen/gebohret oder gebrant ist. Wo bleiben die membra einer Oracion / deren die Gelehrten alle mit großem Fleiß in acht nemen? Wo sihet man die liebliche suppositiones, die höffliche appositiones, wo lest sich einzige schöne Figur in seinem ganzen opere spüren? Es mangelt hie vberall/an Salz/Gelehrtheit/guten Lehren/denckwürdigen Exempeln / anschnlichen sententiis vñnd Sprüchen/freundlicher Höfflichkeit/gebühlicher Ordnung: Vñnd solte er sich billich schämen/dasß er mit so groben Zotten / wie man im ganzen opere sihet / auffgezogen kompt. Ich lasse aber auch andere meiner Mitgesellen/die sich vielleicht besser/als ich/darauff verstehen/von seiner Vngeschicktheit / darumb er beydes von Gelehrten vnd Vngelehrten zu verwerffen/vrtheilen. Bitte derohalben / ihr wölet auch ewer gurduncken bey dieser Sachen ingenuè entdecken/damit wir hernach mit einhelligē consens mögen berathschlagen/wie doch so mannigfaltigen Klagen/so dieser Scripturient verursachet/zu begegnen vnd abzuhelffen sey.

Protho,